

Sitzung	Gemeinderat - öffentlich - 15.02.2022		
Beratungspunkt	Donauursprung - Sachstandsbericht		
Anlagen	Anlage 1 – Präsentation Besucherlenkung Donauursprung		
Kontierung			
Gäste	Frau Marlene Reichegger – Regierungspräsidium Freiburg Herr Christian Seng – Büro 365° freiraum + umwelt		
vorangegangene Beratungen	Vorlage Nr.	Sitzung	Datum

Erläuterungen:

Die Umsetzung der Renaturierungsmaßnahme am Donauursprung befindet sich auf der Zielgeraden. Bereits während der Planungsphase zeichnete sich ab, dass der renaturierte Donauursprung sowohl für die Bevölkerung vor Ort, als auch für Touristen ein Anziehungspunkt werden wird. Aus diesem Grund wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Landesbetriebs Gewässer, der Stadtverwaltung und verschiedenen Planern gebildet, um die touristische Attraktivität zu steigern und gleichzeitig über eine Lenkung der Besucher auch beruhigte Bereiche zu schaffen, in denen sich die Natur ungestört entwickeln kann. Darüber hinaus soll der Donauursprung auch genutzt werden, um die Besucher für ökologische Themen zu sensibilisieren und für die Schönheiten der Stadt Donaueschingen und der Raumschaft Quellenland zu werben.

Ab März soll der zweite und finale Bauabschnitt umgesetzt werden, der insbesondere auch die Platzierung der Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die Breg auf Höhe des neuen Vereinsheims der Hundefreunde mit sich bringt. Herr Seng vom seitens des Regierungspräsidiums beauftragten Büro 365° freiraum + umwelt wird in einem Sachstandsbericht die wesentlichen Entwicklungen aufzeigen, die sich seit dem gemeinsamen Ortstermin des Gemeinderats im vergangenen Juli ergeben haben und des Weiteren auf die noch anstehenden Projektfortschritte eingehen. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.

Folgende Elemente im Bereich der Baumaßnahme betreffen unmittelbar die Stadt Donaueschingen:

1. Denkmal Mutter Baar

Die Skulptur wurde 1875 im Auftrag von Fürst Karl Egon III. von dem Hüfingener Bildhauer Franz Xaver Reich (1815-1881) entworfen, zunächst zur Aufstellung an der Donauquelle am Schloss. Das Kunstwerk trug demgemäß den Titel „Die junge Donau als Kind am Schoße der Mutter Baar“. 1895 wurde die Skulptur im Zuge des Ausbaus von Schloss und Park durch die Figurengruppe von Adolf Heer abgelöst. Die Reich-Gruppe erhielt einen neuen Platz am Fürstlichen Schwimmbad im Park.

Am 19.06.1939 schenkte Fürst Max Egon II. das Denkmal anlässlich seiner Goldenen Hochzeit der Stadt Donaueschingen, „damit es für alle Zeiten als Abschluss des Sportfeldes am Zusammenfluss von Brigach und Breg seinen Standplatz habe“ (Schwarzwälder Tagblatt vom 19.06.1939). 1953 wurde die im Krieg beschädigte Skulptur durch eine Spende des Architekten Georg Mall instandgesetzt und auf dem sogenannten Dolly-Platz am Zusammenfluss von Brigach und Breg aufgestellt.

Mit fortschreitender Baumaßnahme musste das Denkmal vom ursprünglichen Standort entfernt werden, der sich fortan auf einer kleinen Insel befindet und somit nicht mehr zugänglich ist. Dieser Umstand wurde genutzt, um das Denkmal einer Restaurierung zu unterziehen. Es soll nun ein neuer Standort im Umfeld des Zusammenflusses gefunden werden, zu berücksichtigen sind hierbei die Historie und die Attraktivität des Standortes, um das Denkmal möglichst vielen Besuchern zugänglich zu machen. Die Verwaltung hat sich intensiv mit der Standortfindung auseinandergesetzt und steht diesbezüglich seit geraumer Zeit im Austausch mit dem Regierungspräsidium.

Eine Platzierung unmittelbar am „neuen“ Zusammenfluss von Brigach und Breg gestaltet sich auf Grund der Topographie und des naturbelassenen Charakters dieses Areals als schwierig. Wie den Präsentationsunterlagen zu entnehmen, ist dieser Bereich für Besucher nur über den angelegten Steg zugänglich, der exakt am Zusammenfluss in eine Aussichtsplattform mündet. Beidseitig des Steges wird in absehbarer Zeit ein Auenwald entstehen, der die Sicht ins umliegende Gelände zunehmend einschränken wird. Bei einer Platzierung linkerhand oder rechterhand des Steges blickt der Besucher entweder von oben herab auf das Denkmal oder es muss eine zusätzliche Wegeverbindung unmittelbar ins Gelände geschaffen werden, die seitens des Regierungspräsidiums nicht erwünscht ist. Zudem ist auf Grund des Bewuchses damit zu rechnen, dass das Denkmal bis in einigen Jahren zwischen Weiden und anderen Pflanzen zunehmend unscheinbar wird und somit an diesem Standort nicht mehr adäquat zur Geltung kommt. Eine Platzierung noch weiter in Flussnähe ist auf Grund des Überschwemmungsgebiets nicht möglich.

Alternativ kommt ein Standort unmittelbar hinter der neuen Brücke in Frage, an jener Stelle, wo die Prinz-Fritzi-Allee bislang auf den Brigachweg traf. Von hier aus bietet sich von einer Anhöhe unmittelbar oberhalb des Zusammenflusses ein Blick über das gesamte Areal. Der Vorschlag des Büros 365° zur Gestaltung dieses Platzes ist ebenfalls den Präsentationsunterlagen zu entnehmen. Dieser sieht vor, dass das Denkmal von zwei Linden flankiert wird, die eine Verbindung zu den Bäumen der Prinz-Fritzi-Allee und dem fürstlichen Park herstellen. Bänke schirmen den wassergebundenen Platz vom Verkehr ab. Eine halbkreisförmig verlaufende Sitzstufe bietet Raum zum Verweilen und Beobachten des Zusammenflusses und schafft gleichzeitig den Übergang zur bestehenden Topographie. Die etwas östlich gelegene Trafostation wird abgepflanzt und mit Holz verschalt, sodass diese nicht mehr so stark wie bisher in Erscheinung tritt.

2. Mokichi Saito Weg, Pflanzung einer Europäischen Eibe

Zum 15. Jubiläum der Städtepartnerschaft Kaminoyama und Donaueschingen wurde im Jahr 2010 durch die Japanisch Deutsche Gesellschaft Kaminoyama der Stadt Donaueschingen ein Baum, eine Eibe, gewidmet. Den in Europa vorherrschenden klimatischen Verhältnissen angepasst wurde damals statt einer japanischen Eibe eine Eberesche gepflanzt. Dieser Baum

steht auf dem Dolly Platz, verbleibt dort und ist nach der Renaturierung der Donau nicht mehr erreichbar. Zum Gedenken an das Jubiläum ist geplant, am Donauursprung: am Ende der Prinz-Fritzi-Allee bzw. des Mokichi-Saito-Wegs eine Europäische Eibe zu pflanzen. Die Eibe (japanisch araragi) gab der Literaturzeitschrift, für die Mokichi Saito tätig war, ihren Namen.

3. Ankunftsplatz für Radfahrer

Eine der wichtigsten Besuchergruppen sind Radfahrer auf dem Donauroadweg, der unmittelbar am Donauursprung in Richtung Pfohren vorbeiführt. Der gesamte Bereich des Zusammenflusses soll künftig den Radfahrern und Fußgängern vorbehalten bleiben. Der Brigachweg wird ab dem großen Parkplatz im Haberfeld nur noch für Anlieger befahrbar sein. Radfahrer aus Richtung Innenstadt / Bahnhof auf dem Donauroadweg werden über die Prinz-Fritzi-Allee zur neuen Radwegebrücke über die Breg geleitet.

Unmittelbar am Brigachweg, zu Beginn des naturbelassenen Bereichs, soll es einen Ankunftsplatz geben, auf dem sich der Besucher orientieren, auf einer Infotafel über die Angebote vor Ort informieren und an einem Trinkwasserbrunnen erfrischen können soll. Fahrräder können auf der gegenüberliegenden Straßenseite abgestellt werden. An einer Service-Station könnten einfache Reparaturwerkzeuge vorgehalten werden, zudem soll eine weitere E-Bike-Ladestation äquivalent zu jener vor der Stadtbibliothek vor Ort installiert werden. Hinweise auf die örtlichen Radhändler helfen bei größeren Pannen weiter. Hinsichtlich der Kostenaufteilung für diese Infrastruktur wird bei weiterer Konkretisierung eine detaillierte Abstimmung mit dem Regierungspräsidium erfolgen.

Von diesem Platz führt eine Steganlage durch ein bestehendes, sich im Laufe der Jahre über Sukzession weiter ausbreitendes Wäldchen zum Zusammenfluss. Am Ende des Stegs befindet sich eine Beobachtungsplattform von der sich der Zusammenfluss überblicken lässt. Ein „Selfiepoint“ markiert den optimalen Fotostandort, gerade auch für die jüngere Generation. Da sich durch die Renaturierung der Lauf der Donau um knapp 300 m verlängert, wird hier ein neuer Kilometerstein gesetzt, der die Entfernung zur Mündung ins Schwarze Meer anzeigt.

4. App-geführter Erlebnispfad

Das Land Baden-Württemberg will am Donauursprung im Rahmen eines Erlebnispfades und eines „Infopoints“ informieren, bilden und werben. So sollen die Themen Fließgewässerökologie, Wasserrahmenrichtlinie, Hochwasser- und Hochwasserschutz erläutert werden. Auch ein Film zur Umsetzung der Maßnahme wird derzeit produziert und soll am Infopoint gezeigt werden. Gleichzeitig soll ein Erlebnispfad die Besucher durch das Gelände leiten und mit Spaß Wissen und Information vermitteln. Um die neu gestaltete Landschaft nicht mit Schildern zu verunstalten wird eine App entwickelt, die über das Smartphone an den entsprechenden Orten das Wissen kurz und prägnant weitergibt. Begleitend dazu entsteht eine Homepage auf der die Informationen ebenfalls abgerufen werden können. Darüber hinaus sind hier dann auch die bestehenden Webcams und ggf. eine Unterwasserkamera abrufbar.

Um die touristischen Highlights Donaueschingens, den Zusammenfluss und die Donauquelle zu verknüpfen und zugleich die Innenstadt anzubinden bzw. Besucher zwischen den beiden Bereichen zu lenken, ist geplant, aufbauend auf den Erlebnispfad am Donauursprung einen größeren Rundweg für Fußgänger durch den Schlosspark in Richtung Innenstadt anzubinden. Hierdurch werden positive Effekte auf Aufenthaltsqualität und Aufenthaltsdauer der Gäste erwartet. Die seitens des Regierungspräsidiums entwickelte App kann als technische Grundlage für diese Zwecke mitgenutzt werden, sodass Synergien entstehen und Kosten eingespart werden können.

Aktuell läuft ein Förderantrag über den Naturpark Südschwarzwald mit einer möglichen Förderquote von bis zu 60 Prozent zur Finanzierung dieser städtischen Inhalte. Die Kosten für die Umsetzung sind im diesjährigen Haushalt eingeplant. Nach Eingang des Förderbescheids sollen die Inhalte in Zusammenarbeit mit fachkundigen Personen entwickelt werden. Denkbare thematische Schwerpunkte sind neben der Donauquelle die Kultur und die Geschichte der Stadt Donaueschingen, explizit der Schlosspark, der Residenzbereich, die vielfältigen Kultureinrichtungen, die Stadtkirche, die Brauerei und das CHI. Erste Abstimmungen mit dem Fürstenhaus als Grundstückseigentümer eines wesentlichen Abschnitts dieser Route haben bereits stattgefunden.

5. Info-Point

Als Ausgangspunkt und Zentrum der Besucherinformation sieht die Planung einen Info-Point vor. Unabhängig von einer städtischen Beteiligung ist seitens des Regierungspräsidiums eine solche Infrastruktur grundsätzlich vorgesehen, als Mindeststandard wird hierbei eine überdachte Info-Steile gesehen, auf welcher die wesentlichen Informationen zur Donau und zum Donauursprung digital abrufbar sind.

Bei einer gemeinsamen Investition von Stadt und Land besteht darüber hinaus die Möglichkeit, ein räumlich komplexeres Besucherzentrum mit hochwertigerer Ausstattung zu schaffen. Kernstück könnte eine Ausstellung mit einer interaktiv bedienbaren Videowall sein, auf der je nach Interesse der Besucher unterschiedlichste Themen abgerufen werden können. Die Bandbreite dieser Themen ginge über die Kerninformation zum Zusammenfluss und zur dortigen Flora und Fauna hinaus, sodass auch der europäische Donaauraum, die Donauanrainer, die Donauquelle und das Quellenland entsprechend präsentiert werden könnten. In dieser Sache hat seit Herbst 2021 ein enger Austausch zwischen Regierungspräsidium, Landkreis und Stadt stattgefunden. Hierbei wurden Wege aufgezeigt, wie die bauliche Maßnahme durch entsprechende Aufgliederung auf die Parteien umgelegt werden könnte. Beim städtischen Anteil besteht die Möglichkeit einer 60-prozentigen Förderung über das Tourismusinfrastrukturprogramm des Landes. Die hierfür erforderlichen Antragsunterlagen sind bis 1. Oktober 2022 einzureichen.

Für ein mögliches Gebäude hat das Büro architekturlokal zwei Vorentwurfsvarianten erstellt, die in der Sitzung erläutert werden. Grundidee der beiden Gebäude ist es, den Blick auf den Zusammenfluss zu fokussieren und unterschiedlich nutzbare Bereiche zu schaffen. In beiden Varianten ist ein Teil des Gebäudes immer frei zugänglich, die anderen Räume mit Ihren Exponaten und der Videowall meist verschlossen, aber immer visuell und interaktiv erlebbar. Gleichzeitig bietet der Raum auch die Möglichkeit, zum Beispiel mit Vorträgen, Lesungen und als Ausstellungsraum zusätzlich bespielt zu werden. Die Fassadengestaltung nimmt dabei die

Materialität der Riedhütten auf der Baar auf. Durch verwitterte Holzschalung und Schindeln soll der Bau mit der umgebenden Landschaft nach und nach verschmelzen.

Die Nutzungsmöglichkeiten sowie die Rahmenbedingungen einer Kooperation beim Bau eines solchen Gebäudes z.B. in puncto Folgekosten befinden sich derzeit noch in Abstimmung. Die Möglichkeiten einer städtischen Beteiligung am Info-Point sollen daher in einer der folgenden Sitzungen nochmals explizit und detailliert präsentiert werden.

1
4
7
8
9
BM
IN

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat beschließt, das Denkmal Mutter Baar künftig am Standort zu platzieren.

Beratung: